

Die Chriemhild träumte

Erstes Abenteuer.

U

ns ist in alten Mären des Wunders viel gesagt  
Von Helden, reich an Ehren, in Mühsal unverzagt.  
Von Freude und Festzeiten, von Weinen und von Klagen,  
Von kühner Recken Streiten mögt ihr nun Wunder hören sagen.



Es wuchs in Burgunden ein schönes Mägdelein,  
So daß in allen Landen kein schöneres mochte sein.  
Sie war Kriemhild geheißten und war ein herrliches Weib;  
Um sie verloren viele Degen Leben und Leib.

Mit Zug es kühnen Recken wohl in die Sinne kam  
Die Minnige zu kosen; niemand war ihr gram.  
Schön ohne Maßen war ihr edler Leib;  
Mit ihrer Tugend schmückte sich noch manch andres Weib.

Sie pflegten drei Könige, die waren edel und reich  
Und hießen: Günther und Gernot, die Recken lobesreich,  
Und Geiseler der junge, ein auserwählter Degen.  
Als ihre Schwester hatten die Fürsten sie zu pflegen.

Die Herren waren milde, von Stamme hochgeboren,  
Mit Kraft ohnmaßen kühne, die Recken auserkoren;  
Das Reich der Burgunden, so war ihr Land genannt.  
Sie schufen starke Wunder seitdem in Ezels Land.

Zu Worms beim Rheine wohnten sie mit ihrer Kraft;  
Ihnen diente im Lande viel stolze Ritterschaft  
Mit lobenswerthen Ehren all ihre Lebenszeit.  
Seitdem starben sie kläglich durch zweier edlen Frauen Reid.

Eine reiche Königin, Frau Ute die Mutter hieß,  
Ihr Vater hieß Dankrat, der ihnen das Erbe ließ,  
Als er sein Leben endete; ein gar gewaltiger Mann,  
Der auch in seiner Jugend viel großer Ehren gewann.

Die drei Könige waren, wie ich kund gethan,  
Von gar hoher Stärke; sie hatten unterthan  
Auch die besten Recken, von denen je gesagt,  
Stark und kühnen Muthes, in scharfen Streiten unverzagt.

Das war Hagen von Tronje und auch der Bruder sein:  
Danewart der schnelle, und der von Metz Ortwein,  
Die zwei Markgrafen Gere und Gekwart,  
Volker von Alzeie, mit ganzer Stärke wohlbewahrt;

Raunold, der Küchenmeister, ein auserwählter Degen,  
Sindold und Haunold. Die Herren mußten pflegen  
Des Hofes und der Ehren. Der Könige Dienstmann  
War noch mancher Necke, den ich nicht nennen kann.

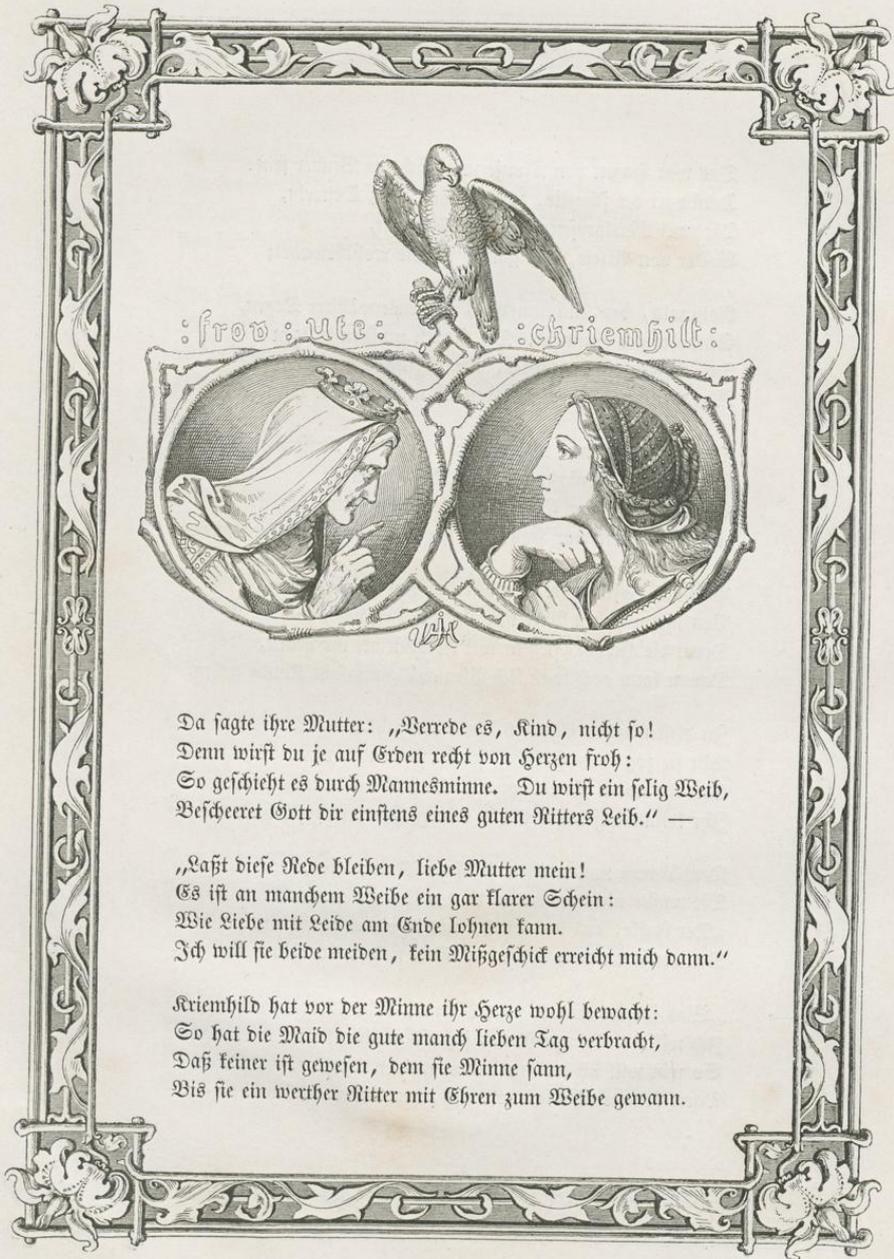
Dankwart, der war Marschall; es war der Neffe sein  
Truchseß des Königs, der von Metz Ortwein;  
Sindold, der war Schenke, ein auserwählter Degen;  
Und Kämmerer war Haunold: sie konnten hoher Ehren pflegen.

Von des Hofes Ehre und ihrer großen Kraft,  
Von ihrem hohen Adel und ihrer Ritterschaft,  
Deren die Herren pflegten mit Freuden all ihr Leben,  
Davon kann euch wahrlich Niemand genugsam Kunde geben.

In diesen hohen Ehren träumte Kriemhild,  
Wie sie zög einen Falken, stark, schön und wild,  
Den ihr zween Naze würgten. Daß sie das mußte sehn:  
Ihr konnte auf dieser Erden kein größer Leid geschehn.

Den Traum nun erzählte sie ihrer Mutter Uten,  
Die wußte nicht anders zu deuten ihn der guten:  
„Der Falke, den du ziehest, das ist ein edler Mann.  
Den mußt du bald verlieren, Gott nehme sich seiner an!“ —

„Was spricht ihr mir vom Manne, liebe Mutter mein!  
Ich will von keinem Necken jemals gemümet sein.  
So rein will ich bleiben bis an meinen Tod,  
Dann komme ich nimmer durch einen Mann in Noth.“ —

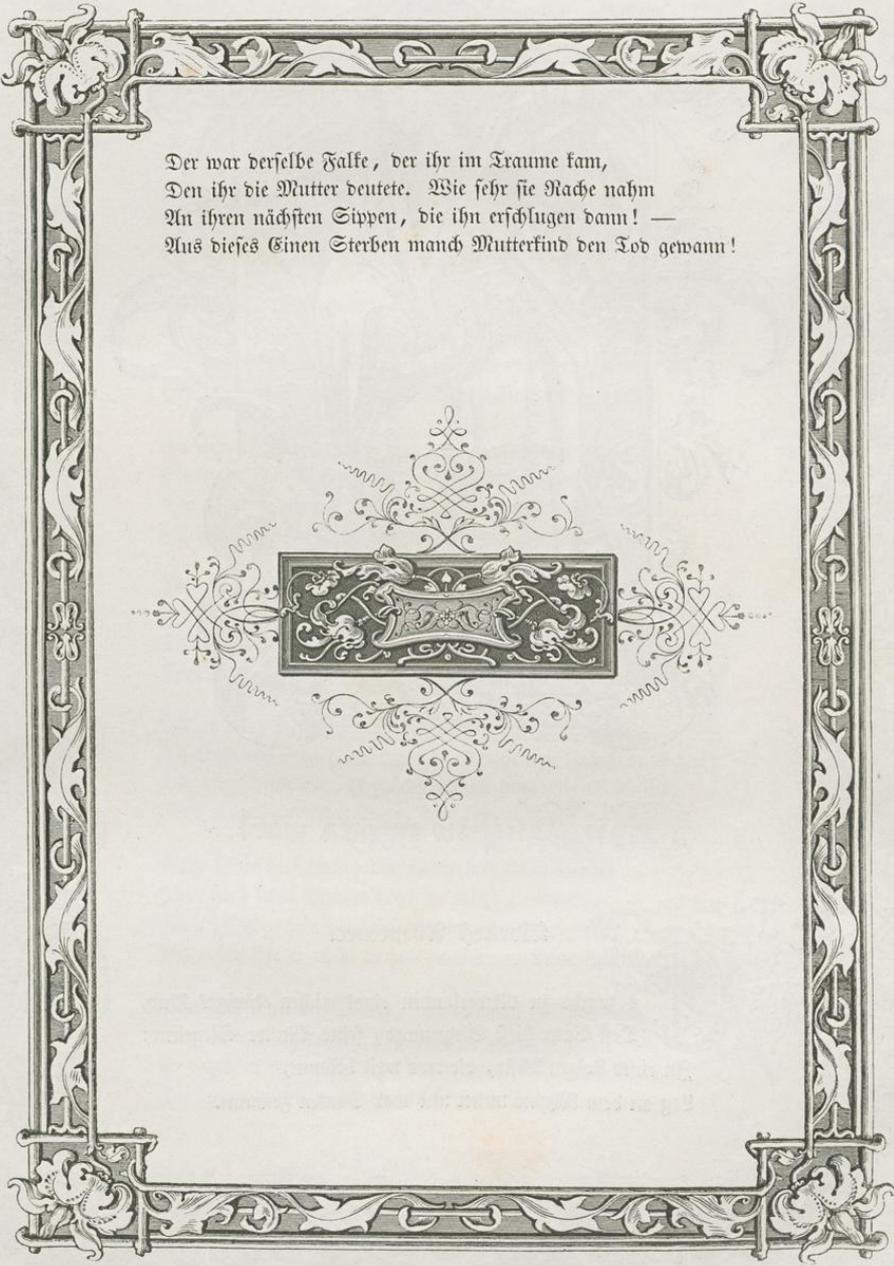


:frou : ute : :chriemhilt:

Da sagte ihre Mutter: „Berrede es, Kind, nicht so!  
Denn wirst du je auf Erden recht von Herzen froh:  
So geschieht es durch Mannedminne. Du wirst ein selig Weib,  
Bescheeret Gott dir einstens eines guten Ritters Leib.“ —

„Laßt diese Rede bleiben, liebe Mutter mein!  
Es ist an manchem Weibe ein gar klarer Schein:  
Wie Liebe mit Leide am Ende lohnen kann.  
Ich will sie beide meiden, kein Mißgeschick erreicht mich dann.“

Kriemhild hat vor der Minne ihr Herze wohl bewacht:  
So hat die Maid die gute manch lieben Tag verbracht,  
Daß keiner ist gewesen, dem sie Minne sann,  
Bis sie ein weither Ritter mit Ehren zum Weibe gewann.



Der war derselbe Falke, der ihr im Traume kam,  
Den ihr die Mutter deutete. Wie sehr sie Rache nahm  
An ihren nächsten Sippen, die ihn erschlugen dann! —  
Aus dieses Einen Sterben manch Mutterkind den Tod gewann!

